

The background of the cover is a watercolor painting. It features large, soft-edged washes of light blue and white, with a prominent, darker blue wash in the center-right. In the bottom-left corner, there is a vertical wash of red and orange. The overall texture is grainy and artistic.

Christof Wolf SJ

# Der Augenblick ist mein

Eine ignatianische Anleitung zum Beten

BONIFATIUS

# **ZWEITE WOCHE**

## **DAS LEBEN JESU**



Sokrates sagt: „Ein ungeprüftes Leben ist nicht lebenswert.“ Dahinter steht die Frage, nach welchem Maßstab ich mich in meinem Leben richte. Welche Werte und Ideale habe ich? Wofür du am meisten Zeit und Geld aufwendest, das ist dein höchster Wert, lautet oft die Antwort. Darüber lohnt es sich sicher auch einmal nachzudenken. Allerdings kann sich ein schiefes Bild ergeben, denn nicht immer können wir frei wählen, was wir tun und wie aufwendig wir es tun. Ob ich dagegen gut finde, was ich tue, steht auf einem andern Blatt. Was mich letztlich motiviert, etwas zu tun, geht tiefer.

Jeder Mensch sucht nach Autonomie, Kompetenz und Bezogenheit. Ich möchte selber entscheiden, möchte etwas besonders gut können und das nicht einsam, sondern in Beziehung leben. Der menschliche Wille ist ein doppeltes Gebilde. Ich will etwas – Karriere, Reichtum, Glück, Beziehungen usw. –, aber ich kann mich fragen, ob ich das wirklich will, was ich will. Wenn ich diese Frage bejahen kann, also weiß, was ich wirklich will, führt es mich in die wahre Freiheit, und ich erkenne mein „wahres Selbst“, wie es Sören Kierkegaard genannt hat.

Die entscheidende Frage bleibt indes offen: Wie finde ich heraus, was ich wirklich will? Wie vermeide ich, dass ich mich über mein wahres Selbst täusche? Wie komme ich aus meiner reinen Selbstbezogenheit heraus? Spirituell gefragt: Was ist der Wille Gottes für mich und mein Leben? Gottes Wille für mich, so ist Ignatius überzeugt, erschließt sich durch die Betrachtung des Lebens Jesu. Das ist der Schlüssel für die Art und Weise, wie ich mein Leben leben will. Jesus hat nicht von einem Abstraktum gepredigt, vom „unbewegten Bewegter“ (Aristoteles), sondern vom Vater, der den Menschen ohne Vorbehalte liebt. Gott liebt uns so, wie kein Mensch uns liebt, ja lieben kann. Auch wenn die ganze Welt uns verurteilt, Gott richtet uns wie den verlorenen Sohn wieder auf. „Gott ist unserem Selbst näher, als wir selbst es sind“, heißt es bei Augustinus.

Die zweite Woche wird oft als Zentrum der Exerzitien gesehen, denn hier ist der Betende eingeladen, eine Wahl zu treffen. Wie kann ich Gottes Willen für mich erkennen? Ignatius selber gibt drei Kriterien an. Erstens: Was ich wähle, muss in sich gut sein. Zweitens: Gibt es mir in meiner Seele inneren Frieden (Trost)? Und drittens: Dient es anderen Menschen? Ob ich vor einer konkreten Wahl wie Partnerschaft oder Ordensberufung stehe, oder ob ich mich in meiner getroffenen Wahl bestätigen möchte, es geht darum, wie wir unser Selbst realisieren. Für den Philosophen Alfred North Whitehead ist Selbstrealisierung das Herz der Wirklichkeit. „Was wirklich ist, realisiert sich selbst, und was sich selbst realisiert, ist wirklich.“ Am Ende drücken sich meine Sehnsüchte in dem aus, was ich davon Wirklichkeit werden lasse. Die entscheidende Frage dieser Woche: Wo höre ich den Ruf Jesu in meinem Leben?

## BETRACHTUNG 1

### Johannes 1:1-12

- <sup>1</sup> Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott.
- <sup>2</sup> Im Anfang war es bei Gott.
- <sup>3</sup> Alles ist durch das Wort geworden und ohne das Wort wurde nichts, was geworden ist.
- <sup>4</sup> In ihm war das Leben und das Leben war das Licht der Menschen.
- <sup>5</sup> Und das Licht leuchtet in der Finsternis und die Finsternis hat es nicht erfasst.
- <sup>6</sup> Es trat ein Mensch auf, der von Gott gesandt war; sein Name war Johannes.
- <sup>7</sup> Er kam als Zeuge, um Zeugnis abzulegen für das Licht, damit alle durch ihn zum Glauben kommen.
- <sup>8</sup> Er war nicht selbst das Licht, er sollte nur Zeugnis ablegen für das Licht.
- <sup>9</sup> Das wahre Licht, das jeden Menschen erleuchtet, kam in die Welt.
- <sup>10</sup> Er war in der Welt und die Welt ist durch ihn geworden, aber die Welt erkannte ihn nicht.
- <sup>11</sup> Er kam in sein Eigentum, aber die Seinen nahmen ihn nicht auf.
- <sup>12</sup> Allen aber, die ihn aufnahmen, gab er Macht, Kinder Gottes zu werden, allen, die an seinen Namen glauben.

## Anmerkung

Das Johannesevangelium ist das jüngste der Evangelien, sein Prolog eher Poesie als strenge dogmatische Erklärung. In Gott beginnt das Leben. Aus dem Werden wird Gestalt. Gott garantiert, dass die Welt nicht im Chaos versinkt, dass es Ordnung und Kreativität, eine Zukunft gibt. Sein Licht leuchtet in jedem gewordenen Leben.

Bevor Gott seinen Sohn in diese Welt sendet, beruft er Johannes als Zeugen, der den Weg für Jesus bereitet. Johannes der Täufer lebt in der Wüste, ernährt sich von Heuschrecken und Honig. Er zieht die Menschen an, viele folgen seinem Ruf zur Umkehr und lassen sich als Zeichen dafür von ihm taufen. Dass er die Machthaber (Herodes und dessen Frau Herodias) kritisiert, bezahlt er mit seinem Leben. Ebenso wie Jesus erfährt Johannes Annahme und Ablehnung. Wer Gott aufnimmt, wird zum Kind Gottes, so schließt der erste Teil des Prologs.

Die Gotteskindschaft ist für alle Menschen offen. Jeder Mensch ist zur aktiven Entscheidung eingeladen. Ich kann Gott ablehnen, ich kann Gott annehmen. Die Entscheidung für Gott verleiht mir die Macht, Kind Gottes zu sein. Das ist nicht die Macht der Mächtigen. Als Kind Gottes lebe ich ohne verborgene Absichten und Ressentiments, vielmehr mit Neugier, Freude und Dankbarkeit.

## Anregungen

- Zuerst bereite ich meinen Schauplatz.
- Fühle ich mich als Tochter, als Sohn Gottes? Was bedeutet Gotteskindschaft für mich?
- Ist meine Beziehung zu Gott wie die eines Kindes zu seinen Eltern? Spüre ich mütterliche und väterliche Sorge um mich?
- Gott bedeutet mir ...?
- Lehne ich bestimmte Gottesbilder ab? Warum?
- Erfahre ich Ablehnung oder Annahme, wenn ich mich zu Jesus bekenne?
- Lege ich von Jesu Kommen Zeugnis ab, wie Johannes es tat?

## Film

Das Johannes Evangelium – The Gospel of John  
Kanada, Großbritannien 2003, 171 Minuten, Regie: Philip Saville

Christof Wolf SJ

Der Augenblick ist mein

Imprimatur. Paderbornae, d. 29. m. Ianuarii 2014  
Nr. A 58-21.00.2/913. Vicarius Generalis Alfons Hardt

**Bibliografische Information der deutschen Nationalbibliothek**

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Aquarelle: Monika Gatt  
Titelgestaltung: Monika Gatt und Christof Wolf SJ

© 2014 by Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn

ISBN 978-3-89710-577-5

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk einschließlich seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gesamtherstellung:  
Bonifatius GmbH Druck · Buch · Verlag Paderborn